

## 271. Verurteilung des Christian Ochsner und des Hans Wälti in Winterthur wegen Totschlags

1535 April 2. Winterthur

**Regest:** Vor Hans Meyer, dem Schultheissen von Winterthur, der in der grossen Ratsstube zu Gericht sitzt, klagen Hans Spiegeleisen und Heinrich Siber von Töss mit ihrem Fürsprecher Hans Heinrich Hegner gegen Christian Ochsner von Kemleten und Hans Wälti, Schneider aus Ottikon, wegen Totschlags an ihrem Verwandten Peter Karrer von Töss auf offener Reichsstrasse. Als Beweismittel dienen Karrers Gewehr und Kleider sowie ein am Tatort gefundener Splitter der Tatwaffe. Da die Angeklagten den Totschlag im Gerichtsbezirk der Stadt verübt haben, wurde innerhalb dieses Bezirks an der Tösser Strasse kürzlich der erste Landtag und heute in Winterthur der zweite Landtag abgehalten. Auf dem dritten und letzten Landtag haben die Kläger ihre Klage gegen Christian Ochsner und Hans Wälti wiederholt und die Todesstrafe gefordert. Der Winterthurer Stadtknecht Hans Eberli hat ausgesagt, dass er die Angeklagten zu allen drei Landtagen vorgeladen habe, doch sie sind weder persönlich erschienen noch haben sie sich vertreten lassen. Daraufhin wurde beschlossen, dass man die Gerichtsschranken an drei Seiten öffnen und an jeder Strasse die Angeklagten ausrufen und ihnen sicheres Geleit gewähren solle, um sich vor Gericht zu verantworten. Anschliessend wurde nach der Umfrage des Richters das Urteil gesprochen, dass der Besitz der beiden Angeklagten, die sich nicht für den begangenen Totschlag vor Gericht verantwortet haben, der Stadt Winterthur zustehe und davon zunächst die Gerichtskosten getragen werden sollen. Können die Kläger die Angeklagten innerhalb des städtischen Gebiets ergreifen, dürfen sie sie töten. Wer dies dann rächen wollte, soll derselben Strafe verfallen. Auf Antrag erhalten die Kläger eine Ausfertigung des Urteils. Der Aussteller siegelt mit seinem Gerichtssiegel.

**Kommentar:** Das vorliegende Gerichtsurteil ist im Formularbuch des Winterthurer Stadtschreibers Gerhard Hegner überliefert (STAW B 3a/1). Der Ablauf dieser Verhandlung entspricht der Verfahrensordnung des Winterthurer Blutgerichts bei Akkusationsprozessen, die im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts aufgezeichnet wurde (STAW AG 95/1/95). Sie definiert zehn Prozessschritte: Die ersten drei Schritte entsprechen weitgehend dem Verfahren bei Inquisitionsprozessen (vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 253), dann folgt das Prozedere der Klageerhebung seitens der Partei des Klägers (4. frag), das ausführlich beschrieben wird: Annahme eines Fürsprechers durch den Kläger, Erteilung des Worts an den Fürsprecher durch den obersten Knecht, Vortrag des Fürsprechers und Antrag, den Angeklagten nach Reichsrecht zu richten. Anschliessend wurde abgeklärt, ob die Ladung des Angeklagten durch den obersten Knecht rechtmässig erfolgt war (5). Dann öffnete man die Gerichtsschranken an drei Stellen und der oberste Knecht rief den Angeklagten dreimal auf, sich bei freiem Geleit vor dem Gericht zu verantworten (6). Nach einer gewissen Zeit wurden die Gerichtsschranken wieder geschlossen (7-8). Nachdem sich das Gericht beraten hatte (9), wurde die Verhandlung vertagt (10) und am dritten Gerichtstag das Urteil verkündet. Zu diesem Verfahren, auch landtag genannt, vgl. Gut 1995, S. 129-132.

### Urtalbrief umb ein todschlag

Ich, Hanns Meyer, schultheis zů Winterthur, thůn kund mǎngklichem mit diesem brieffe, das ich uff hüt sinem datum zu Winterthur in der stat in der grosenn ratstuben ein offen, verbanen gricht gehalten hab und für mich, ouch das verbanen gricht komen sind die erberenn Hans Spiegelysen und Heinrich Syber, albed ab der straß zů Tōß, sampt anderen iren gesipten fründen unnd verwanten, ouch bystenderen, an einem und clagten da durch iren zů rǎcht angedingten fürspǎchenn Hans Heinrichen Hegner und rǎt zem rǎchten, wie das Cristan Ochsner von Cemlaten und Hans Wǎlty, schnider zů Otiken, verschiner tagen

Petter Karer von Töß ab der strass, ir, Hans Spiegelysen und Heinrichen Sybers, angeboren fründ und vetteren sâlig, alls der da hâr uff friger richstraß gangen, in d'stat Winterthur gwöllen, sin gschâfft zû volbringen, uff wölicher richstras dis zwen unversâchenn an in gstosenn und den selben iren fründ one ursach  
5 und unerforderet alles râchten mit ir sâlbs gwalt vom lâben zem tod gepracht habind. Des zû gezügnüss Peter Karers sângen gwer und cleider, die er der selbigen stund an sinem lyb gehept, ouch ein langen spitz von des einen gethâters gwer oder schwerdt, so uff der waldstat funden wordenn, ôb man der gethat nit gichtig wöllte sin, in des grichtz ring sâche ligen.

10 Unnd dwyl bemelte Cristan Ochsner und Hans Wâlty sôlichen todschlag in einer stat Winterthur hohen und nideren grichten begangen und sy darumb kurtz verschiner tagen obnen an der Tôser straß in einer stat Winterthur hohen und nideren gerichtten uff der waldstat den ersten landtag gegen den genannten Cristan Ochsner und Hans Wâlty gleist und den selben ersten landtag  
15 lutt ir gethanen clag mit urtaill und râcht behaltenn, deßglichen ouch uff hütt alhie zû Winterthur alls den anderen darumb angesetzten landtag aber gegenn genantem Cristan Ochsner und Hans Wâlty mit ir gethanen clag, wie obstat, geleistet<sup>1</sup> und sôlich den anderen landtag nach irem gethanen râcht satz lut irer clag wie den ersten mit urtail und râcht ouch behalten haben. Und dwyll uff  
20 hüt alda in der fûß stapffenn der drit landtag als der endtag ouch gehalten sôll werden so also uff Hans Spiegelysen und Heinrichen Sybers, ouch irer fründschafft / [fol. 121r] anrrueffen an Tôser straß uff der waldstadt, als den ersten landtag durch die richter umb minder costens willen angesâchen, abgeret und beschlosen ist, und so das gricht ouch by voriger verbanung soll plyben unnd  
25 den clegerenn mit urtail zûgelasen, ir clag glich angantz, aber uff hüt alls uff den dritten landtag und endtag, alda vor offnem gricht zeeröffnen.

Daruff die genannten Hans Spiegelysen und Heinrich Syber sampt iren gesippen fründen und bystenderen durch iren angedingten fürsprâchenn Hans Heinrich Hegner ir clag zû gedachten Cristan Ochsner und Hansen Wâltin gleicher  
30 wyß, wie vor, gethann und verhofft, die wyl die vilgemelten Cristan Ochsner und Hans Wâlthinn solichen todschlag an gedachtem Peter Karer, irem fründ, sâlgenn wie ob mit ir sâlbs gwalt, on alle râchtliche ervolgung, on ursach in einer stat Winterthur hohen und nideren gerichtten begangen und gethan, das dan sy bed dadurch ir lyb und lâben, hab und gûtz verwûrckt haben und dar  
35 umb nach keiserlichen und nach der stat Winterthur, ouch des grichtz bruch und râcht zû inen gericht sôlle werdenn. Also nach irem gethanen râcht satz und alß ouch Hans Aberly, statknâcht zû Winterthur, by sinem geschwornem eyd vor gricht gesagt, das genannten Cristan Ochsner und Hans Wâlty an denen ortten und enden, da sy untzhâr vor und in der gethat wonhafft gwâsen, uff den  
40 ersten und uff den anderen, ouch uff den dritten landtag, alle mall by guter zit verkündt, und aber sy noch niemants von irenthwegen nit komen noch erschi-

nenn, sôliche clag zû verantwortenn. Hieruff ist erkent, das man des grichtz schrancken an drigen enden uffthûn und an yeder straß den Cristan Ochsner und Hans Wâlty ein mall geruefft, ouch in all mall in sôlichem rueffen frig, sicher gleit an das râcht, ir begangen ubel zû verantwortten, geben sôll werden. Wie das alles durch den geschwornen statknâcht beschâchen ist, aber zû râcht erkent, das man ein gût will nach erhollung diser rueffen warten. 5

So beschehen, ist witter zû râcht erkent, das man des grichtz schrancken widerumb zû thûn, so ouch volgangen. Und alß die vorgeanten Hans Spiegelysen und Heinrich Siber sampt irer fründtschafft und bystand von Peter Karers, irs fründs, sângen wâgen mit eröffnung irer clag und zûgefuegten schaden gegen den genanten Cristan Ochsner und Hans Walty den erstenn, den anderen und yetz den dritten / [fol. 121v] lanndtag gesucht unnd geleist unnd den gemelten Cristan Ochsner und Hans Wâlty by gûter zit nach grichtz bruch verkündt, ouch uff yetlichem landtag lut gerichtz uffgethanen schrancken zum dritten mal durch den obersten statknâcht offentlich geruefft und alle mal inen darby ein sicher gleit an das râcht gâben worden, und so aber offtgenante Cristan Ochsner und Hans Wâlty noch niemand von irenthwegen, weder uff den ersten noch hüt den anderen und dritten landtag nit komenn noch erschinen, sôliche uff sy beschehne clag zû verantworten, hieruff so ist nach min, des richters, umbfrag zû râcht erkennt, das genâmpte Hans Spiegelysen und Heinrich Syber, ouch ir gesipten fründ den dritten landtag lut ir clag mit urtail und râcht wie die anderen zwey ouch behalten haben unnd das vill genante Cristan Ochsner und Hans Wâlty von sôlichs todschlags wegen, so sy an Peter Karer sângen begangen, all ir hab und gût, ligentz und varentz, zû bûß und straff minen heren von Winterthur sôlle verfallen sin, doch das zvor von solichem gût dem landtgricht allen sin erlittnen costen sôlle abgetragen werdenn, und darzû ir lyb und låben dem Hans Spiegelysen und Heinrichen Syber und anderen des Peter Karers sângen gesipten fründen verfallen sin, wo sy die in der stat Winterthur, ouch dero gricht unnd gepiet betrâtten, das sy die mit ir sâlbs gwalt und that wol vom låben zem tod bringen oder mit râcht getôdt sôllind werden, und uber sy witter kein rach noch straff nit sôlle gan, keins wâgs. Und wer des Cristan Ochsners und Hans Wâltin tod âfferty oder understat zû râchen, der soll in bûß und in der straff stan, darin bemelte zwen gethâter Cristan Ochsner und Hans Wâlty mit urthail erkent sind. 10 15 20 25 30

Und des zû warem urkund, so hab ich, obgemelter schultheis und richter in diser sach, min eigen insigel von gerichtz wâgen, doch minen heren und einer stat Winterthur und iren nachkomen, deßglichen mir und minen erben one schaden, offentlich gehenckt an disen brieff und den offtgedachten Hans Spiegelysen und Heenrichen [!] Syber uff ir begâr gâben etc.<sup>2 a</sup> 35

- <sup>a</sup> *Hinzufügung unterhalb der Zeile von späterer Hand: Datum fritags allernechst nach dem heilligen ostertag, anno etc 1535.*
- <sup>1</sup> *Der erste Landtag war am 15. März 1535 abgehalten worden (STAW B 2/8, S. 180).*
- <sup>2</sup> *Das Urteil wurde in das Urteibuch eingetragen (STAW B 2/8, S. 181).*